Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 5 (1858)

**Heft:** 39

Artikel: Baselland

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-252424

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bewegte sich der mit Fahnen und Kränzen geschmückte Zug, den hiesigen Gessangverein an der Spitze, in die Kirche, wo Hr. Pfarrer Probst nach Absingen einiger Lieder eine passende Anrede hielt, wobei er sowohl Eltern als Kinder auf ihre Pflicht aufmerksam machte und die Erstern namentlich aufforderte, die Bestrebungen der Behörden und Lehrer zu unterstützen. Von der Kirche wurde auf den zierlich geschmückten Festplatz gezogen und daselbst der muntern Schaar ein Abendbrod verabreicht. Während desselben wechselten Gesänge und Deklamationen mit einander ab. Letztere waren passend gewählt (meistens Hebel'sche Gedichte und aus Wilhelm Tell) und werden theilweise recht gut vorgetragen.

Margan. Schulwesen. Der Kanton zählt 495 Gemeindeschulen mit einer Gesammtzahl von 30,571 schulpflichtigen Kindern. In den letzten 10 Nothjahren hat diese Zahl durch Auswanderung, Verminderung der Ehen und größere Sterblichkeit um 2700 abgenommen. Außer den schulpflichtigen Kindern besuchten noch 1400 unter 7 Jahren die öffentlichen Schulen; es kommen im Durchschnitt ungefähr 63 Kinder auf eine Schule, es gibt indessen immerhin überfüllte Gesammtschulen mit 120 bis 130 Kindern.

Mit der Wiederkehr besserer Zeiten hat sich auch der Schulbesuch wieder verbessert, so daß die Versäumnisse im Ganzen um 62,000 abgenommen haben, und die Absenzahl per Kind, die vor 3 Jahren 22 betrug, auf 18 herabsgesunken ist. Nebrigens stehen darin die einzelnen Bezirke sehr verschieden. Zurzach zählt nur 8, Brugg 11, Baden und Muri 13, Vremgarten 16, Lenzburg und Aarau 18, Zosingen 27 und Kulm sogar 29 halbtägige Verssäumnisse auf jedes schulpflichtige Kind. In einigen Bezirken wurden indeß die meisten Absenzen durch herrschende Kinderkrankheiten veranlaßt, während in Bremgarten, Muri, Laufenburg und besonders in Kulm die unentschuldigsten Versäumnisse immer noch die Mehrzahl bilden.

Der Lehrerpensionsverein zählte 438 Mitglieder, davon 125 Pensionssberechtigte, welche zusammen 4500 Fr. erhielten, und ein Kapitalvermögen von 42,000 Fr.

Baselland. Rantonallehrerverein. (Einges.) Bom schönsten Wetter begünstigt, hielt der Kantonallehrerverein letzten Montag im freundslich gelegenen Frenkendorf seine Jahresversammlung; es war die dreizehnte. Gegen 90 Theilnehmer — außer einigen Geistlichen ausschließlich Lehrer — hatten sich hiezu eingefunden. Es wäre sehr zu wünschen, daß diese Berssammlungen mehr auch von solchen, die nicht Lehrer sind, besucht würden. — Durch Gesang und Rede wurden die Verhandlungen eröffnet. Aus dem Bericht, den das Präsidium über die Thätigkeit des Vereins im letzten Jahre

abstattete, geht hervor, daß tie Bezirkskonferenzen meistens fleißig besucht wurden, und daß umfichtig und wacker sowohl zur Fortbildung der Lehrer, als zur Hebung ber Schule, bes Unterrichts und ber Erziehung gearbeitet Wir meinen, es sollte bieg bie wenigen Lehrer, Die dem Berein nicht beigetreten, zum Beitritt, und Die, welche Die Ronferenzen nachläffig besuchen, zum fleißigern Besuche mahnen. Wer solchen Versammlungen ferne bleibt, ber ift fein Lehrer, wenigstens fein strebsamer. - Sehr interessant waren die Mittheilungen des Brn. Schulinspektors Weller über unser Schulwesen im letzten Jahre. Wir notiren daraus: Durch die Trennung der Schule in Eptingen hat sich die Zahl der Schulstellen um eine vermehrt. einer bedeutenden Zahl von Schulen ist Lehrerwechsel, der in der Regel große Nachtheile für die betreffende Schule hat, eingetreten. Fünf Gemeinden: Lieftal, Itingen, Gelterkinden und Reigoldswyl, haben die Befoldung ihrer Lehrer erhöht. Anerkennung und Ehre ihnen! Die Gemeindeschulen wurden von 8556, die Bezirksschulen von 241 und die Mädchen = Sekundarschule in Lieftal von 57 Schülern besucht. Noch immer gebricht's uns an zwedmäßigen Lehrmitteln; dagegen haben wir erschrecklichen Ueberfluß an Schulverfäumniffen, und es find einige Gemeinden, die dieffalls eine traurige Berühmtheit erlangt haben. Bertheilt man alle Schulverfäumniffe im ganzen Land auf fammt= liche Schüler, so kommen auf jeden 32 Halbtage. Das ift viel zu viel, und es stünde in diesem Bunkte beffer, wenn überall die Schulbehörden und die Gerichte thaten, mas ihres Umtes ift. - 7 Gemeinden haben noch gefund= heitsgefährliche und 9 andere zu beschränkte Schulzimmer. Einige Lehrer= wohnungen sind nicht bewohnbar und 10 andere sind feucht, ungesund und enge. Manchorts endlich befinden sich die Schulhäuser in baulicher Hinsicht in bedenklichem Zustande, und rufen dringend einer Berordnung, die sie unter obrigkeitliche Aufficht stellt.

Von den Gegenständen, die einer Berathung unterstellt wurden, ist von einiger Bedeutung die Errichtung einer Sterbefallkasse unter den Lehrern. Nach den nunmehr angenommenen Statuten zahlt zunächst jeder Lehrer 1 Fr. in die Kasse und erneuert diese Einlage, so oft ein Kollege stirbt. Dagegen erhalten die Hinterlassenen des verstorbenen Lehrers unmittelbar nach dem Todesfall ein Benefizium von Fr. 100. Die Anstalt tritt in's Leben, sobald sie von der Regierung für alle Lehrer obligatorisch erklärt ist. — Den letzten Verhandlungsgegenstand bildete eine Abhandlung über die Frage: Ist in einem republikanischen Staate der Schulzwang zulässig? Der Verfasser, Hr. Kramer, bejaht die Frage und weist in gedankenreicher Erörterung nach, daß der Schulzwang nothwendig, gerecht und wohlthätig sei.

Die letzten Stunden des schönen Tages verstrichen beim gemeinschaftlichen Wahle unter gemüthlichem Beisammensein. — Die Versammlung von 1859 wird in Liestal gehalten.

Glarus. Die Gemeinde Glarus ift gegenwärtig mit Reorganifation ihres Elementarschulwesens beschäftigt. Einrichtung bes Parallelsustems anstatt ber bisherigen Successivklassen. Bermehrung ber Lehrfräfte, Erweiterung bes Arbeitsunterrichtes für die Mädchen, späterer Schuleintritt ber Rinder bilden bie Hauptpunkte bes Vorschlages, welchen die Schulbehörde ber Gemeinde vorgelegt hat. Vorläufig wurde bestimmt, daß die Kinder erst mit dem sechsten, anstatt mit fünf und einem halben Altersjahre in die Schule treten bürfen, daß die Schulbehörde die Rompetenz haben folle, die von der Gemeinde gewählten Lehrer nach Gutfinden den Klassen zuzutheilen, was früher burch die Gemeinde felber geschehen, und daß bei neugewählten Lehrern nach drei Jahren eine Erneuerungswahl stattzufinden habe, worauf bei Wiederwahl bann erst Lebenslänglichkeit ber Stelle einzutreten habe, mas bieber bei ber ersten Wahl schon Regel gewesen ift. Alles Uebrige wurde zu erneuter Begutachtung an Die Behörde zurückgewiesen. Namentlich bas Parallelsustem findet viele Unfechtung: nicht barum, weil es an sich nicht zweckmäßig, sondern vorzüglich barum, weil bann ein Kind bei schwachen Lehrern allzulange verweilen müsse und zu biefem ober jenem tudytigen gar nie fommen könne.

- St. Gallen. Die regierungsräthliche Bettagsproklamation an das Volk enthält folgende schöne, auf das Schulwesen bezügliche Stelle: "Lernet und übet in dieser Friedenszeit das schönste Friedenswerk, indem ihr die Schulen des Landes als heilige Pflanzstätten tieser religiöser Gesinnung und tüchtiger Bildung für Kopf und Herz Euerer Jugend ehrt und äufnet. Die Volksschule sei und werde nicht das Saatseld religiöser Verflachung; ihr Giebel und Eckstein sei die christliche Religion selbst, der Hauch aber, der in ihr wehe, die Seele christlicher Liebe und konfessioneller Verträglichkeit im gleichen Glauben an die ewigen Grundwahrheiten unserer tröstenden Religion und in der untrüglichen Hoffnung auf die Erfüllung ihrer Verheißungen über Unsterblichsteit und über die Vergeltung von Verdienst und Tugend hienieden, im Fenseits."
- Die Kantonsschule hat neuerdings wieder ein großmüthiges Geschenk erhalten. Ein edler Geber (Katholik) übermachte der Behörde 1600 Fr. zur Berwendung der kathol. Seminaristen, denen das kathol. Großrathskollegium in nicht zu rechtsertigender Weise den Unterstützungsbeitrag entzogen hat.